

## **ZENSUR IN DER BRD - Buch über Barschels Tod bleibt verboten - Die Welt vom 16.08.2007**

Uwe Barschel (CDU), Ministerpräsident in Schleswig-Holstein, wurde ermordet - davon ist Heinrich Wille überzeugt. Ein entsprechendes Buch hat er fertig, doch es darf weiterhin nicht erscheinen. Nach dem Urteil überlegt Wille nun, vor das Bundesverfassungsgericht zu ziehen: Er sieht sich in seinen Grundrechten verletzt. Ein neues Buch des Lübecker Leitenden Oberstaatsanwalts Heinrich Wille über den Tod des früheren schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Uwe Barschel darf auch weiterhin nicht erscheinen. Das Oberverwaltungsgericht (OVG) Schleswig wies Willes Beschwerde gegen ein Urteil des Verwaltungsgerichts zurück. In dem Rechtsstreit wehrt sich der Lübecker Jurist gegen eine Verfügung von Generalstaatsanwalt Erhard Rex, der ihm die Veröffentlichung des Barschel-Buches untersagt hatte. Nach Bekanntgabe der Entscheidung erklärte Wille, er prüfe nun eine Klage beim Bundesverfassungsgericht. Durch das OVG-Urteil werde sein Grundrecht auf freie Meinungsäußerung beeinträchtigt. Dagegen bekräftigte Rex seine Unterstützung für das Publikationsverbot. Als ehemaliger Chefermittler im Fall Barschel dürfe Wille sein dienstlich erworbenes Wissen nicht privat in Form eines Buches vermarkten. Im Gegensatz zu Rex vertritt Wille die These, dass Barschel ermordet wurde. Der Tod des CDU-Politikers ist bis heute Gegenstand zahlreicher Spekulationen. Seine Leiche wurde im Oktober 1987 wenige Wochen nach einem Skandal um schmutzige Methoden im Landtagswahlkampf in der Badewanne eines Genfer Hotelzimmers gefunden. Die Schweizer Ermittler erkannten damals auf Selbstmord als Todesursache. dpa/cn